

Clarendo**Neo**

Am Anfang war das ...

Nach Napoleons Ägyptenfeldzug stand Ägypten im Mittelpunkt des gesellschaftlichen Interesses. Alles, was irgendwie neu war, wurde mit dem Prädikat »ägyptisch« versehen. Um dies auszunutzen, gab man der aus der Fette Antiqua entwickelten neuen Werbeschrift den Namen Egyptian.

1845 kam dann die erste Clarendon heraus. Sie wurde von Robert Besley entworfen und von Benjamin Fox geschnitten. Der Hauptanwendungsbereich der Clarendons war der von Auszeichnungen in Nachschlagewerken. Ihre Popularität für diese Art Aufgabe war derartig, daß Clarendon in England später gleichbedeutend wurde mit »fetter Schriftschnitt«, wie man es auch in älteren englischen Wörterbüchern findet. Für viele alteingesessene Drucker ist Clarendon ein Ersatzname für Satz mit fetten Schriften. Es gibt wenig Informationen über die Herkunft des Namens Clarendon. De Vinne bemerkt in Plain Printing Types (1900), daß die Schrift zuerst für die Clarendon Press der Oxford University hergestellt wurde »um als Plakatschrift zu dienen und für Randüberschriften in Wörterbüchern und Nachschlagewerken«. Englische Quellen stützen die Theorie nicht, daß die Schrift speziell für die Clarendon Press hergestellt wurde, aber sie räumen ein, daß der Name sich durchaus auf diesen Verlag beziehen kann. Das Clarendon-Design war jedenfalls ein großer wirtschaftlicher Erfolg. 1850 bewarb Besley die Tugenden seiner Schrift wie folgt: »Die nützlichsten Schriften, die ein Drucker in seinem Geschäft haben kann, sind die Clarendons: Sie erzeugen eine auffallendes Wort oder eine Zeile



genauso auf einem Handzettel wie auf einer Titelseite und sie verdrängen die anderen Zeilen nicht: sie wurden mit großer Sorgfalt erstellt, so daß sie auffällig und deutlich sein können und gleichzeitig eine anmutige Kontur besitzen; wobei sie einerseits die plumpe, wenig elegante Form der Grotesk oder Egyptienne vermeidet und andererseits das Aussehen einer normalen Antiqua, die durch langen Gebrauch fett geworden ist.«

Die Idee, einen fetten Schnitt eher zur Auszeichnung zu verwenden als eine Kursiv setzte sich mit der Clarendon durch, eine Praxis, die nach wie vor üblich ist, hauptsächlich in Zeitungen. Als die Zweischriftentechnik bei der Linotype-Maschine eingeführt wurde, war die zweite Schrift unvermeidlich eine im Clarendon-Stil, wenn es keine Kursiv war.

TWO LINES ENGLISH CLARENDON

**Quosque tandem abutere Catilina, patientia  
nostra? quamdiu nos etiam furor iste tuus  
eludet? quem ad finem sese effrenata jactabit  
audacia tua? nihilne te nocturnum præsi-  
dium palatii, nihil urbis vigiliæ, nihil timor**

**£1234567890**

**METROPOLITAN IMPROVEMENT.**

Später entwickelten die Hersteller der Setzmaschinen natürlich zu vielen bekannten Antiquas einen fetten Schnitt und waren somit nicht abhängig von einer standardisierten Fette. Die Clarendon war bei ihrer Einführung eine fette, schmale Type, aber sie erschien bald in einer verbreiterten Version und sogar als leichter Schnitt. Vor Besleys Variante hatte es schon ähnliche Typen gegeben, die unter dem Namen Ionic gehandelt wurden, z.B. die 1844er von Caslon.

Die Stämmigkeit der Ionic war der Grund für ihre Wahl als Basis für eine Zeitungsschrift dieses Namens, die in den 1920ern von Linotype entwickelt wurde; der Vorläufer einer Reihe von Zeitungsschriften, die einen bedeutenden Platz in der Geschichte der Typografie des 20. Jhdts haben.



Kaum war das Copyright von drei Jahren abgelaufen, wurde die Schrift in großem Umfang kopiert, sehr zum Verdruß ihrer Urheber. Thorowgood zog sich 1849 aus dem Geschäftsleben zurück und der Firmenname wurde in Robert Besley & Co. geändert. In den 1850ern wurde sie international als nützliche Zutat in der kommerziellen Setzerei gesehen. Johann Christian Bauer verlegte in den Jahren 1839–1847 die Bauersche Gießerei von Frankfurt nach Edinburgh und brachte die neuesten Egyptienne-schriften danach in die Heimat zurück. Um 1850 führte er die Clarendon auf dem Kontinent ein.



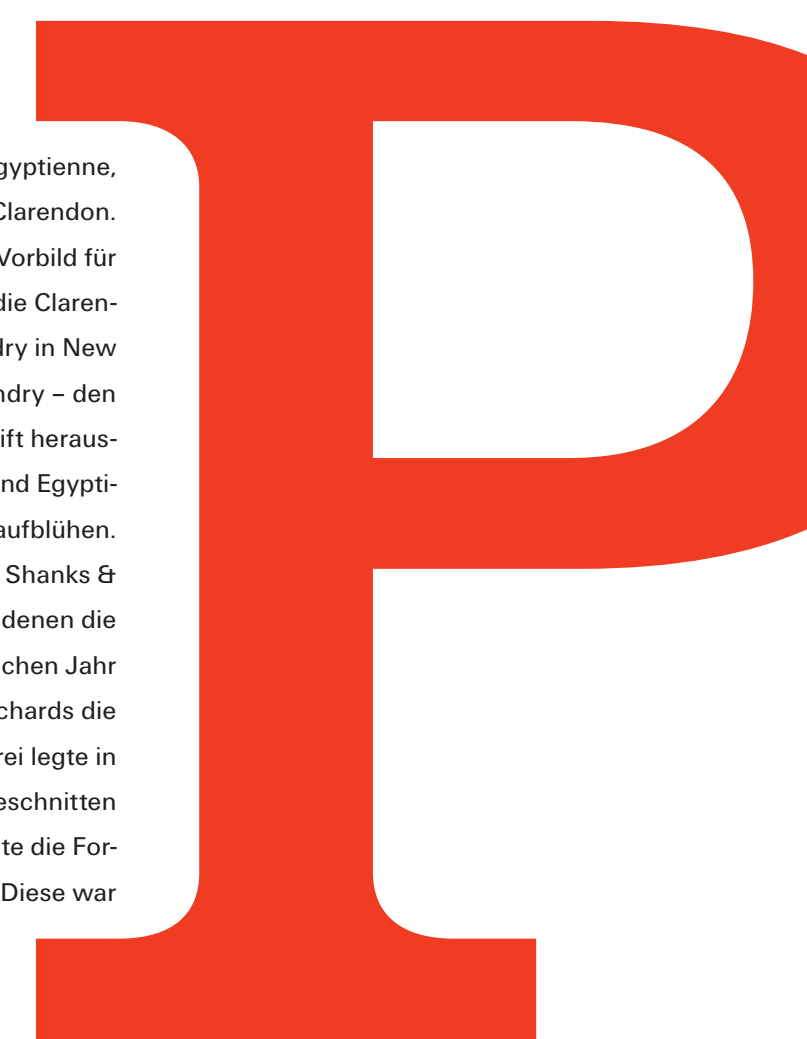
Nach einer erfolgreichen Geschichte kam es zu einer schwindenden Popularität, die aber mit dem Aufkommen der konstruierten Egyptienne ein Revival erlebte.

Schriften wie Memphis und Rockwell, Pharaon und Scarab stammen aus dieser Zeit. Man versuchte mehr oder weniger unverblümt, mit den Namen an die erfolgreiche Zeit der »Ägypterin« anzuknüpfen. Andere suchten mehr den Bezug zu ihrer Zeit und hießen Girder, City oder Beton.

Die Nachkriegszeit versuchte wieder dort anzuknüpfen, wo die geistige und schöpferische Bewegung stehengeblieben war: an die 20er und 30er Jahre. Nach dem 2. Weltkrieg erzeugte das Auftauchen der älteren Serifenbetonten, besonders das der breiten

A large, bold, black serif letter 'R' graphic that is partially cut off at the top and right edges. It has a thick stroke and a classic, slightly curved design.

Formen, ein neuerliches Interesse an der Egyptienne, aber diesmal mit Schwerpunkt auf der Clarendon. Besleys verbreiterte Variante wurde das Vorbild für deutsche Nachschnitte genauso wie für die Clarendons, die in den Katalogen der Bruce Foundry in New York erschienen und bei der Cincinnati Foundry – den ersten amerikanischen Firmen, die die Schrift herausbrachten. Im 19. Jh. hatten die Clarendons und Egyptiennes floriert. Diese Zeit ließ sie erneut aufblühen. 1951 legte die englische Foundry Steven Shanks & Sons drei Formen Antique wieder auf, von denen die zweite eine echte Clarendon war. Im gleichen Jahr bot die schottische Gießerei Miller & Richards die breite Egyptienne an. Die Haas'sche Gießerei legte in Basel eine exzellente Clarendon neu auf, geschnitten von Hermann Eidenbenz, und Bauer brachte die Fortune heraus, in Deutschland Volta genannt. Diese war

A large, bold, red serif letter 'P' graphic that is partially cut off at the top and right edges. It has a thick stroke and a classic, slightly curved design.

formal allerdings nicht so ausgereift. Für den Schnitt der Consort 1953 kehrten Stephen-son Blake zu den Originalstempeln der Fann Street Foundry zurück. Die Consort Bold Con-densed entspricht Thorowgoods bzw. Bes-leys Clarendon von 1845. Die American Type Founders Assoc. stellte den Schriftgestalter Freeman Craw an, um eine neue Type auf der Basis des Clarendon-Modells zu produzieren, die 1956 herauskam. Abgesehen von leichten Abweichungen in Fette und Proportion ist sie der Haas' schen Clarendon nachempfunden. 1960 brachte die Monotype Corporation aus London die New Clarendon heraus. Diese ist allerdings nicht so gelungen wie die Haas'sche Fassung. Die Neutra von Albert Kapr ist die Überarbeitung einer Form, die er in einem Schriftmusterbuch bei Schelter & Giesecke vorfand. Das Clarendon-Design der 50er ist im großen und ganzen beschränkt auf Bleisatz, wenn auch einige der Typen für den Satz mit Foto-satzmaschinen erhältlich waren. Inzwischen haben sich die Anforderungen an eine Schrift wie diese geändert. Sie erfreut sich, wie z. B. in einer Anzeigenreihe für Levi's, der Zeit-schrift Quest oder auch DVD-Covern nach wie vor großer Beliebtheit. Das kann man

gerade auch in den südlichen Ländern beobach-ten. So sind die Titel der Zeitungen El Mund und La Stampa in Clarendon gesetzt.

Die Zeitschriften ars mundi, anyway und doin' fine verwenden sie ebenfalls, wobei die beiden letztgenannten Titel noch recht jungen Datums sind. Das allseits bekannte Sony-Logo ist in Clarendon gesetzt. Aber auch bei Produktver-packungen von Genußmitteln findet sie Anwen-dung.

#### Warum eine neue Clarendon?

Mit der Übertragung von Schriften aus dem Bleisatz in den Fotosatz und nur wenige Jahre später in die digitale Schrifttechnologie ist eine Vielzahl neuer Clarendon-Fassungen auf den Markt gelangt, die zum Teil erheblich vom Ori-ginal (Fassung von Hermann Eidenbenz, 1953) abweichen.

Dazu kommt, daß heute andere Schriftgrade möglich werden als früher. Man denke nur an die Bandenwerbung, City-Light-Poster oder Blow-Ups.

Diesen Anforderungen genügten die vorhan-denen, nur für Brotschriftgrade gezeichneten Fassungen nicht mehr. Daher war es an der Zeit, diesen Klassiker mit heutiger Technik auf einen Stand zu bringen, der auch den Großanwen-dungen grafisch gerecht wird.

Die bei den verfügbaren Clarendons vorhande-nen Glyphen gehen über die Standardzeichen-sätze nicht hinaus.



Davon abgesehen ist der Standardzeichensatz einem Klassiker auf heutigem Niveau nicht mehr angemessen. Nur das Euro-Zeichen wurde bisher nachgerüstet, ein at ist nicht verfügbar. Das ändert sich jetzt.

Die bei Garamond, Didot, Bodoni, Caslon längst vorgenommene und bei der Clarendon lange vernachlässigte Überarbeitung ist jetzt da.

Die Clarendo**Neo**.

zugelassen bis





1200

Punkt

# Clarendo**Neo** Regular

Ziel bei der Neuauflage war zum einen eine feinere Ausarbeitung der Formen, die besonders in großen Graden voll zum Tragen kommen können. Zum anderen wurde an die Qualitäten des Originalentwurfs angeknüpft. Insgesamt ist die neue Fassung lichter als die bisher vorhandenen Clarendons, was ihre Kombination mit verwandten Schriften erleichtert.

Einsetzbar ist die ClarendoNeo ab 180 Punkt. Für Anwendungen darunter (ab 36 Punkt) gibt es eine Textversion, bei der die Serifenzwischenräume bei n, m, w, x, y und u vergrößert wurden. Sie beschränkt sich im Moment auf den Regular-Zeichensatz.

Im Folgenden werden die verfügbaren Zeichensätze der ClarendoNeo vorgestellt.

Hervorzuheben ist, daß der Regular-Zeichensatz standardmäßig auch tschechische und türkische Akzente enthält.

Zusätzlich zur bereits vorhandenen kyrillischen gibt es eine verzierte kyrillische Version.

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz  
ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ

€\$ç£ƒ¥0123456789°&#1/21/43/41230%‰

@!?!;+\* / ( ) [ / ] { \ } a o ® © ™

» « . , : ; • " ' ^ ... \_ - —

¶ æ œ ø ð þ ß Æ Ç È Ë Ì Í Î Ï Ñ Ò Ó Ô Õ Ö Ø Š Ÿ Ú Û Ü Ý Ž

á â ã ä å ç é ê ® è ë ì í î ï ñ ó ô õ ö ø ŕ š ú û ü ý ž  
Á Â Ã Ä Å Ç È É Ê Ë Ì Í Î Ï Ñ Ó Ô Õ Ö Ø Š Ÿ Ú Û Ü Ý Ž

◊ √ ∫ ~ ≈ < > ≤ ≥ ≠ + - ÷ = ± ∓ ∞ Δ Π Σ π μ Ω



# ClarendoNeo Expert

ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ  
 ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ  
 €\$£f¥0123456789°#½¼¾¹²³⁰%‰  
 @!?:;+\* / ( ) [ ] { \ } <sup>ao</sup> ® © ™  
 » « . , : ; • " ' ^ \_ - —  
 ¶ ¶ & c. ♡ ❄️ ❄️ ❄️ 🍏 FIFL ff fh fj fk ft ffi ffi ffl ffl

Á Â Ã Ä Å Ç È É Ê Ë Ì Í Î Ï Ñ Ò Ó Ô Õ Ö Ø Š Ÿ Ú Û Ü Ý  
 Á Â Ã Ä Å Ç È É Ê Ë Ì Í Î Ï Ñ Ò Ó Ô Õ Ö Ø Š Ÿ Ú Û Ü Ý Ž



# ClarendoNeo Ligatures Plus

AA AF AE BE HE LE NE RE FT HD EH HI PL A  
 MB MD ME MM PN BN EN CO OD OG ON OF P  
 RA SP E H TE TT TU TW TY UB UR VA  
 ♡ ♡ ♡ ♡  
 ❄️ ❄️ ❄️ ❄️  
 🍏 🍏 🍏 🍏  
 Å Ä Å Ä Ö Ö Ö Ö U U U U H H H H  
 fff ffh ffi ffy fj fa fö ff ffi fl ft gg gi gy it ky  
 sk sl sp ck ch cl ct cky titt tti tty ty tz us vi uä



ClarendoNeo Swash

A B C D E F G H I J

K L M N O P

Q

R S T

U V W X Y Z

g a e

m n r t

& z

∞

ClarendoNeo Cyrillic

A B B Г Д Е

Ж З И К Л М Н О

П Р С Т У Ф Х

Ц Ч Ш Щ Ъ Ь Ю Я

а б в г д е

ж з и к л м н о

п р с т у ф х

ц ч ш щ ъ ь ы ю я

1 2 3 4 5 6 7

8 9 & 10

Clarendo**Neo**

Ornamented

A B C D

E F G H

I J K L

M N O P

Q R S T

U V W X

& Y

Z &

0 1 2 3 4

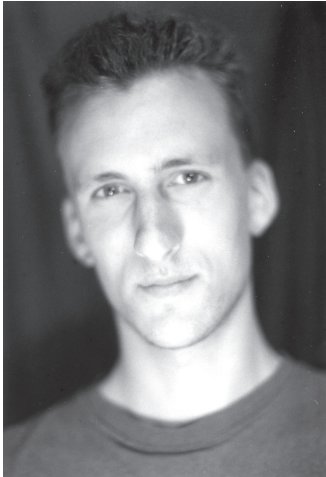
5 6 7 8 9

ClarendoNeo Cyrillic Ornamented

И Б И

И Я \* Я

И О Б



**Björn Altmann** wurde 1975 in Kiel geboren. Nach Abitur und Zivildienst studierte er an der Universität Kiel fünf Semester Jura, wechselte dann Hochschule und Studienfach und studierte in Wismar Kommunikationsdesign und Medien. Schwerpunkt: Typografie und Corporate Design.

Im Grundstudium bestand eine Aufgabe darin, Schriftklassiker auf großen Formaten zu zeichnen.

Dabei faszinierte ihn die Clarendon sofort. Er experimentierte damit und machte Fotogramme und Prägungen.

Nach Experimenten mit Pixelfonts begann er seine Clarendon-Zeichnungen nach FontLab zu transferieren.

Als klar wurde, daß dieses Unterfangen sehr viel Zeit in Anspruch nehmen würde, machte Björn Altmann es zu seinem Diplomthema.

Während des Gastsemesters (2006) an der Kunsthochschule Kassel bei Ott+Stein und Christof Gassner konnte Björn Altmann seine Kenntnisse über Buchgestaltung ausbauen, was dann auch dem Theorie-Teil seiner Diplomarbeit bei Hanka Polkehn und Bernard Stein (KHS Kassel) zugute kam.

**2007**

Diplom (mit Auszeichnung).

**Thema**

Neuzeichnung der Clarendon und Aufarbeitung der Schriftgeschichte der Egyptienne.

Im Moment arbeitet er als Designer bei Fortune Street, **London**.

**Imprint**

Design: Björn Altmann

Type: ClarendoNeo and Univers

© 2007 B. Altmann

